

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Titel „Morgenstunden, oder Vorlesungen über das Dasein Gottes“ heraus (1785). Kurz darauf schied Mendelssohn im Alter von siebenundfünfzig Jahren aus dem Leben (4. Januar 1786).

Moses Mendelssohn war der erste deutsche Jude, der, auf den höchsten Höhen der zeitgenössischen europäischen Gedankenwelt stehend und in Gemeinschaft mit den erlesensten Männern Deutschlands an der Erneuerung der deutschen Literatur mitwirkend, zugleich den organischen Zusammenhang mit dem angestammten Judentum aufrechtzuerhalten vermochte. Auf Vermählung des uralten Geistes des Judentums mit dem Geiste der neuzeitlichen humanitären Aufklärung bedacht, war indessen Mendelssohn nicht gewillt, auch nur ein einziges Jota von den geschichtlich gewachsenen Werten der überlieferten Religion preiszugeben. In der Geschichte der nachfolgenden Generationen sollte sich zeigen, in welchem Maße diese kühne Synthese im praktischen Leben Wirklichkeit werden konnte.

§ 44. *Utilitäts- und Humanitätstoleranz: Joseph II., Lessing, Dohm*

Zu derselben Zeit als Mendelssohn und Dohm mit ihrem literarischen Appell hervorgetreten waren, in dem die Regierenden aufgefordert wurden, den Juden mit Duldsamkeit zu begegnen und ihnen das Staatsbürgerrecht zuzugestehen, fand sich ein Herrscher, der sich aus eigenem Antrieb dazu entschloß, die Juden seiner Länder den Geboten der Toleranz gemäß zu behandeln, die allerdings von recht eigenartiger Prägung war. Es war dies der Kaiser von Österreich, *Joseph II.*, zunächst Mitregent und sodann Nachfolger der Maria Theresia (1780—1790). Ein Vertreter des aufgeklärten Absolutismus, war zwar Joseph II. weit genug fortgeschritten, um einzusehen, daß das hyperkatholische Regime seiner Mutter längst veraltet sei, doch hielt er mit seinem Zeitalter nicht in dem Maße Schritt, um etwa die Grundsätze humanitärer Toleranz im Sinne eines Lessing oder Mendelssohn zu vertreten. Am unzweideutigsten zeugt hiervon die von ihm im Zusammenhang mit anderen Reformen allgemein-staatlichen Charakters (der Aufhebung der Leibeigenschaft, der Bekämpfung des Klerikalismus, der Maßnahmen zur Förderung von Handel und Gewerbe sowie von Kunst und Wissenschaft) in die Wege geleitete Umgestaltung der jüdischen Lebensverhältnisse. Im Mai 1781 war dem österreichischen Staatsrat ein diesbezüglicher vom